

FÜR ALLE SICHTBAR WIR SIND WER

200 Jahre lang hatte das schlichte Rathaus gute Dienste getan. Doch dann entschloss sich der Rat der Stadt zu einer neuen Fassade. Sie sollte repräsentativ sein und deutlich machen: der Rat ist mächtig und selbstbewusst. So entstand im Jahre 1612 eine der schönsten Renaissance-Fassaden Europas. Der Mittelteil der alten Fassade wurde aufgestemmt und an seiner Stelle ein mächtiger gläserner Erker errichtet, den ein fünfstöckiger flandrischer Giebel krönt. Die Rathausfront, die Schauseite zum Marktplatz, gestaltete der Bildhauer Lüder von Bentheim üppig und phantasievoll: Ein kunstvoller Wandteppich aus Stein mit eindrucksvollen Bildern zu politischen und religiösen Themen.

Der Reichtum dieses Fassadenschmucks lässt sich mit bloßem Auge kaum erfassen: Phantastische Szenen aus einer uns fremden Welt, Figuren in symbolischer Bedeutung und Reliefs, Engel und Fabeltiere, Blumen, Vasen und Früchte: Eine Meisterleistung der Steinmetze. Die den Bremern wichtige Henne mit Küken findet sich über dem zweiten Rathausbogen. Sie deutet auf die Sage von Bremens Gründung. Die Ost- und Westseite mit den spitzbogigen Fenstern und Portalen blieben in ihrer ursprünglichen Gestalt.



Detailansicht von der Südfassade am Rathaus



Ein Gesamtkunstwerk von Heinrich Vogeler: die Guldtkammer

Gehütet wie ein Schatz

Bestauntes und bewundertes Juwel des Rathauses ist ein kleines Zimmer. **Die Guldtkammer**, ein Einbau in der Oberen Halle, wird wie ein Schatz gehütet. Von außen reich verziert mit herrlichen Schnitzereien und Malerei, von innen ein Gesamtkunstwerk in reinem Jugendstil.

Der Worpsweder Künstler Heinrich Vogeler erhielt 1905 vom Rat den Auftrag, die eher unscheinbare Kammer zu verschönern: Er wählte rotgoldene Tapete aus feinstem Leder für die Wände, verzierte jedes Teil, und sei es noch so unbedeutend, mit einer Fülle von Ornamenten. Türfüllungen, Lampenschirme, Kamingitter und Türgriffe wurden so zu eigenen kleinen Kunstwerken. Vogel- und Blumendarstellungen dominieren.

Zur oberen Etage der Kammer führt eine wunderschöne Holztreppe. Mehrere Holzschneider und Schnitzmeister haben an ihr gearbeitet. Heute gilt sie als ein Paradestück des Hochbarock.

Alt und neu: Wie aus einem Guss

Der Rat brauchte Platz. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde ein Anbau an das Rathaus nötig. Für den Architekten eine Herausforderung, ein solches historisches Gebäude in „taktvoller Zurückhaltung“ zu erweitern. Dem Münchener Gabriel von Seidl gelang das Wagnis. Er verstand es, alt und neu gekonnt miteinander zu verbinden. Der mittelalterliche Hallenbau behielt seine Dominanz, das neue Gebäude fügt sich unauffällig und überaus harmonisch an.

Es entstand der sogenannte **Festsaal** mit eigenem, unvergleichlichem Reiz. Hohe Paneele aus dunklem Eichenholz geben dem Raum Eleganz, ein großes Gemälde von Carl Vinnen mit einer Hafenszene des 17. Jahrhunderts sorgt für den maritimen Touch. Imposant wirkt der ausladende Jugendstil-Leuchter unter der Decke.



Blick in den Festsaal des Neuen Rathauses



Das Gobelzimmer

An den Festsaal grenzt der etwas kleinere **Kaminsaal**. Warmes, schwarzbraunes Parkett, eine dunkelrote Seidentapete und eine weiße Stuckdecke: Der Raum hat Stil, gern genutzt für kleine Festlichkeiten und Empfänge. Wirkungsvoll heben sich die großen Ölgemälde von der roten Wandfläche ab. Der Kamin aus französischem Marmor, verschönt mit Delfter Kacheln, ist wie vieles im Neuen Rathaus ein Geschenk von Bürgern.

Intim, fast heiter wirkt das angrenzende **Gobelinzimmer**. dem ein großer Wandteppich aus dem frühen 17. Jahrhundert den Namen gab. Es eignet sich vorzüglich für kleinere Besprechungen und Beratungen und wird inzwischen auch für standesamtliche Trauungen genutzt.

Wichtigster Raum fürs aktuelle politische Geschehen ist der **Senatssaal**. An dem großen, ovalen Tisch tagt regelmäßig dienstags der Senat. Gemusterte Seide bespannt die Wände. Den Boden verziert ein riesiger Teppich mit eingewebten Bremer Schlüsseln – ein Raum zum Wohlfühlen. Eine Büste erinnert an Wilhelm Kaisen, der nach dem Krieg zwei Jahrzehnte als Bürgermeister und Präsident des Senats in Bremen wirkte.

© WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH in Kooperation mit der Pressestelle des Senats. Bildnachweis: Torsten Krüger (Nächtliches Rathaus), Ingo Wagner (Roland auf dem Marktplatz), Landesamt für Denkmalpflege / Christian Richters (Titelfoto und Innenaufnahmen), Senatspressestelle / Tristan Vankann (Bild Bovenschulte), Senatspressestelle / Anja Raschdörfer (Bilder Schaffermahlzeit und Obere Halle)

Rathausführung

Bremens „gute Stube“ ist der Marktplatz, das größte Schmuckstück daran das Rathaus. Führungen durch das historische Gebäude (deutsch und englisch) vermitteln einen Einblick in seine faszinierende 600-jährige Geschichte. Sie sehen unter anderem die imposante Obere Rathauhalle und werfen einen Blick in die prunkvolle Guldtkammer.

Montags bis freitags 11, 12 und 15 Uhr, samstags zusätzlich 16 Uhr. An Sonntagen 11 und 12 Uhr. In englischer Sprache montags bis samstags 16 Uhr und sonntags 12 Uhr (bei Senatsempfängen, Sitzungen oder Veranstaltungen keine Besichtigung möglich). Karten und Informationen bei der Tourist-Information Böttcherstraße.

Ratskellerführung

Der Bremer Ratskeller zählt zu den ältesten und berühmtesten Deutschlands. Schon seit 1404 werden hier deutsche Weine ausgeschenkt, natürlich auch ein frisches Bremer Bier. Die Schatzkammer sowie der Rose- und Apostelkeller bergen edle Tropfen aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

Januar bis November freitags 16.30 Uhr (deutsch), zusätzlich Mai bis November freitags 16 Uhr (englisch) ab Tourist-Information Böttcherstraße.

Buchungen und weitere Informationen

erhalten Sie in den Tourist-Informationen Böttcherstraße und Hauptbahnhof, über das Service-Telefon 04 21 / 30 800 10 oder unter www.bremen-tourismus.de.

Für Gruppen besteht die Möglichkeit, das Rathaus und den Ratskeller nach Absprache auch an weiteren Terminen zu besichtigen.

SERVICE-TELEFON

0421/30 800 10

Touristische Informationen, Hotels, Tickets, Reiseangebote und mehr.

www.bremen.de/tourismus



BTZ
BREMER TOURISTIK-ZENTRALE

Die Bremer Touristik-Zentrale ist eine Marke der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH



BREMEN
ERLEBEN!



DAS BREMER RATHAUS
UNESCO-WELTERBE



Andreas Bovenschulte,
Präsident des Senats und
Bürgermeister der
Freien Hansestadt Bremen

BREMER RATHAUS UND ROLAND UNESCO-WELTERBE SEIT 2004

Unser Bremer Rathaus zieht jeden Besucher und jede Besucherin in seinen Bann. Und das ist kein Wunder, denn hier wird Geschichte hautnah erlebbar. Vor über 600 Jahren errichtet, ist es nahezu unverändert erhalten. Hier kam der Rat der Stadt zusammen, fasste Beschlüsse, machte Politik, sprach Recht für die Bürgerinnen und Bürger.

Das Rathaus steht damit in einzigartiger Weise für Kontinuität – als Sitz von Regierung und Verwaltung einer Stadt, die immer eines im Sinn hatte: ihre Selbständigkeit und Selbstbestimmung als Stadtrepublik zu bewahren und zu verteidigen.

Am 2. Juli 2004 hat die UNESCO unser Rathaus und den Roland in die Welterbeliste aufgenommen. Damit haben sie die international höchste und zugleich begehrteste Auszeichnung erhalten, die für ein Gebäude, für Stadtteile oder für eine Landschaft vergeben werden kann. Die Kulturorganisation der Vereinten Nationen würdigt so auch die herausragende geschichtliche, politische und künstlerische Bedeutung von Rathaus und Roland.



Das Rathaus und der Roland
auf dem Bremer Marktplatz
gehören zum UNESCO-Welterbe.

In der Begründung für das Rathaus wird „die herausragende Form der Architektur der späten Renaissance in Norddeutschland, die sogenannte Weser-Renaissance“, ausdrücklich hervorgehoben.

Und dem Roland bescheinigen die UNESCO-Experten, er sei eine der ältesten und die repräsentativste der Roland-Statuen, die als Symbol für Freiheit und Marktrecht errichtet wurden. Wir Bremerinnen und Bremer sind zurecht stolz auf diese beiden einzigartigen Zeugen unserer Geschichte. Und auch alle Gäste unserer Stadt werden dies sofort verstehen, wenn sie bei einem Spaziergang über den Marktplatz und einer Rathausführung einmal „auf Tuchfühlung“ mit den beiden gegangen sind.

In diesem Sinne: Seien Sie alle herzlich willkommen!

Ihr



Eine der ältesten Markthallen in Deutschland: die Untere Rathaus Halle

AUSGEBUCHT DIE UNTERE HALLE

Die Untere Halle beeindruckt in ihrer Schlichtheit. Mächtige Stützpfiler aus Eiche geben ihr eine karge Struktur. Einziger Schmuck sind die später hinzugefügten schönen Portale. Überdacht, vor Regen und Kälte geschützt, war dieser Raum einst Markthalle und Treffpunkt für Bauern, Händler und fahrende Sänger. Hier wurden Steuern und Abgaben entrichtet und über kleinere Sünder Recht gesprochen. Kurzum: Eine vielgenutzte Mehrzweckhalle voller Leben – das ist sie bis heute. Hervorragend geeignet für Veranstaltungen und Ausstellungen aller Art und das ganze Jahr über nahezu ausgebucht.



Die Schaffermahlzeit in der Oberen Rathaus Halle



Muss man gesehen haben: die Obere Rathaus Halle

GESCHICHTE PUR DIE OBERE HALLE

Ein überraschender Kontrast: Der Unterbau ist schlicht, die Obere Halle des Rathauses dagegen besticht in ihrer „feierlichen Würde“. Sie gilt als Bremens schönster Festsaal. Kunstwerke und Raritäten schmücken den fast 40 Meter langen und 8 Meter hohen Raum. Vier prächtige Modell-Kriegsschiffe hängen von der Decke. Zeugen einer Zeit, als die Bremer ihre wertvollen Schiffsladungen unter Schutz über die Meere schickten. Reich geschmückte Portale führen zu weiteren Räumen des neuen Rathauses.

Die Obere Halle diente über Jahrhunderte als Ort des politischen Lebens. Hier tagte der Rat der Stadt, hier rang er um politische Entscheidungen zum Wohle der Stadt, hier wurde Recht gesprochen. Große Wandgemälde, Sprüche und figürliche Darstellungen bezeugen diese Vergangenheit.

Heute nutzen Senat und Bürgermeister den wunderbaren Raum für repräsentative Zwecke. Wenn zur alljährlichen Schaffermahlzeit – dem ältesten Brudermahl der Welt – die Tische festlich gedeckt werden, entfaltet die Halle ihren vollen Reiz.

DER BREMER RATSKELLER KÖSTLICHKEITEN IM FUNDAMENT

Von den Schätzen im oberen Stockwerk ist es nicht weit zu den Köstlichkeiten in den Tiefen des Rathauses. Der Ratskeller, einst als Fundament für das gotische Rathaus gebaut, beherbergt heute eine riesige Weinauswahl. Rund 600 verschiedene Sorten deutscher Weine lagern hier. Mit dem Bremer Ratskeller verbindet sich eine Handelstradition, die einen bedeutenden Beitrag zur Weinkultur in Deutschland geleistet hat. Dieser Tradition, die für eine hohe Sensibilität im Umgang mit dem ältesten Kulturgetränk der Welt steht, fühlt sich der Bremer Ratskeller verpflichtet. Man sitzt gemütlich an langen Holztischen vor den imposanten, alten Weinfässern.

Wer Glück hat, in den Rosekeller geführt zu werden, kann hier das Aroma der jahrhundertealten Weine schnuppern. Ältester ist der Rüdesheimer von 1653.



Der Rosekeller im Bremer Ratskeller



Der Roland auf dem Bremer Marktplatz

DER BREMER ROLAND „VRYHEIT DO IK JU OPENBAR“

Rolandstatuen gibt es in vielen norddeutschen Städten. Sie sind Symbole für Markt- und Handelsrechte. Bremens Roland ist für die Experten die berühmteste, künstlerisch eindrucksvollste und schönste dieser Figuren und zählt deshalb zum Weltkulturerbe.

Bremens Roland ist auch ein Freiheitsroland. „Freiheit offenbare ich Euch“ steht auf dem Schild des 1404 errichteten steinernen Bremer Rolands. Kurz danach begann der Rathausbau. Schon der hölzerne Vorgänger war ein Symbol städtischer Freiheit, das der Erzbischof 1366 zerstören ließ.

Roland mit den spitzen Knien ist und bleibt Bremens Wahrzeichen. Die Bremer sind überzeugt: Solange er steht, bleibt Bremen frei.